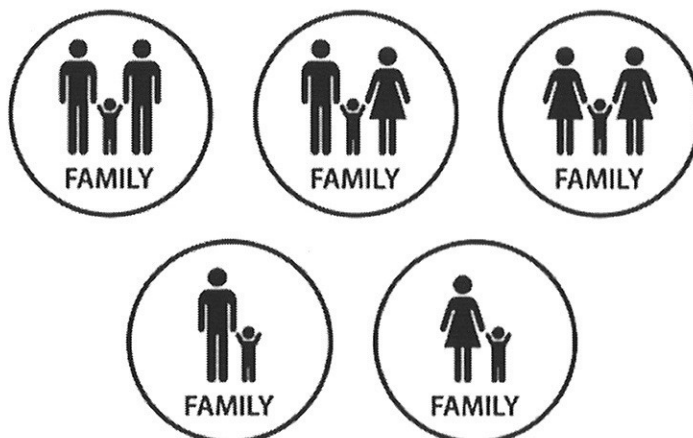


Familienmodelle im Vergleich



Einzelkinder aus reichem Haus sind verwöhnt und unselbstständig! Wenn beide Eltern arbeiten, kommen die Kinder zu kurz! Einelternfamilien können sich keine Ferien leisten! Solche und andere Vorurteile kennen wir alle. Höchste Zeit, damit aufzuräumen.

In einem Interview mit der Zeitschrift „vital“ sagt der Familientherapeut und Buchautor Matthias Ochs Folgendes: „Für Kinder in unserer Gesellschaft ist es immer noch am einfachsten, wenn sich Mama und Papa lieben. Welches Familienmodell macht nun aber glücklich? Das muss jede Mutter/jeder Vater für sich herausfinden. Ich möchte alle zu Familie und Partnerschaft ermutigen, egal in welcher Form.“

Die Form des Zusammenlebens bestimmen in der Regel die Erwachsenen. Kinder werden in Familienstrukturen hineingeboren, die sie nicht wählen konnten. Oft werden sie zudem im Verlaufe der Kindheit mit familiären Veränderungen konfrontiert, die sie ebenfalls nicht mitbestimmt haben. Allerdings gewöhnen sich die meisten an die (neue) Familiensituation und sehen diese durchaus positiv. Kinder fühlen sich dort wohl, wo sie Liebe, Geborgenheit und Verständnis erleben. Die Familienmodelle mögen sich zwar in ihrer äusseren Form unterscheiden. Doch die Freuden und Sorgen in vielen Familien ähneln sich. Wenn der Nachwuchs verspätet nach Hause kommt, machen sich sowohl zwei Väter einer Regenbogenfamilie als auch eine Adoptivmutter grosse Sorgen. Ist der Sohn oder die Tochter erfolgreich bei der Lehrstellensuche, sind getrennt lebende Eltern aus der Schweiz genauso stolz wie eine alleinerziehende Mutter aus Brasilien. Das Zusammenleben, in welcher Form auch immer, bedeutet manchmal Freud und manchmal Leid.

Aufträge:

Bildet Gruppen mit 3-4 Schülerinnen und Schülern, die, wenn möglich, in unterschiedlichen Familienmodellen leben.

Vor der eigentlichen Gruppenarbeit beantwortet jede Schülerin/jeder Schüler für sich persönlich die Fragen 1-4 und macht sich Notizen dazu.

- 1. Wer gehört für dich zur Familie?*
- 2. Was magst du besonders an deiner Familie?*
- 3. Wie beurteilst du euer Familienmodell? Was siehst du als Vorteil? Gibt es auch Nachteile?*
- 4. Was interessiert dich am Familienmodell der anderen Gruppenmitglieder? Überlege dir je eine Frage dazu.*

Anschliessend besprecht ihr in der Gruppe eure Ergebnisse und Feststellungen.

- 5. Wo gibt es Unterschiede und wo Gemeinsamkeiten?*
- 6. Was habt ihr Neues über die anderen Familienmodelle gelernt?*